

Brienzer Rutsch wird untersucht

Die Stimmberechtigten von Albula/Alvra haben dem **Untersuchungsprogramm zum Brienzer Rutsch** zugestimmt. Aber auch das **Gesetz über die Wasserversorgung** und die **Jahresrechnung** wurden genehmigt.

ALBULA/ALVRA Rund 2,9 Millionen Franken wollen Bund, Kanton, Gemeinde, das kantonale Tiefbauamt und die Rhätische Bahn in den nächsten Jahren in Untersuchungen investieren, um der Rutschung in Brienz/Brinzauls auf den Grund zu gehen. Vorgesehen sind Untersuchungen wie Spül- und Kernbohrungen in je bis zu 250 Metern Tiefe (BT von gestern). Wie die Gemeinde gestern mitteilte, hatten die anwesenden Stimmberechtigten an der Gemeindeversammlung von Albula/Alvra dem Untersuchungsprogramm mit Grosse Mehrheit zugestimmt. Dieses soll aufzeigen, ob eine Sanierung der Rutschung möglich ist und die Bewegungsraten dabei auf unter zehn Zentimeter pro Jahr reduziert werden können.

Ebenfalls genehmigt wurden am Mittwochabend Jahresrechnung und Investitionsrechnung 2016. Die Laufende Rechnung schliesst bei einem Gesamtertrag von rund 15,9 Millionen mit einem Ertragsüberschuss von rund 460 000 Franken. Die Nettoinvestitionen beliefen sich auf 850 000 Franken. Dem Gesetz über die Wasserversorgung der Gemeinde stimmte der Souverän mit grosser Mehrheit zu, wie es in der Mitteilung weiter heisst. Und schliesslich wurde auch ein Bruttokredit von fast 1,2 Millionen Franken für die Erneuerung des Leit-systems der Zweckgemeinschaft Ara Tiefencastel gesprochen. Die Behandlung des Gesetzes über die Abwasserbehandlung der Gemeinde wurde aus zeitlichen Gründen verschoben. (ST)



Felssturz oberhalb von Brienz: Albula/Alvra gibt der Untersuchung grünes Licht. (FOTO MARCO HARTMANN)

Projekt für mehr Frauen in Führungspositionen

CHUR Frauen sind in Entscheidungs- und Führungspositionen nach wie vor weniger vertreten als Männer – auch in Graubünden. Dies teilte die kantonale Stabsstelle für Chancengleichheit von Frau und Mann gestern mit. Das Interreg-Projekt «Betrifft: Frauen entscheiden» der EU verfolge daher das Ziel, Mädchen und junge Frauen darin zu ermutigen, sich für Entscheidungsgremien zu interessieren. Projektträgerinnen aus drei Ländern hätten in diesem Kontext den vorarlbergischen Verein Amazone für das Projekt «Betrifft: Frauen entscheiden» beauftragt, ein Tutorial für Medienschaffende und weitere Interessierte zu erstellen. Mit Tipps, Beispielen und Links setzen sich die Nutzenden laut Mitteilung mit den Themen Gender, Sexismus in den Medien und gendersensible Sprache auseinander. Sie erhielten zudem aktuelle Zahlen zu Frauen in Führungspositionen in den teilnehmenden Regionen Liechtenstein, Graubünden und Vorarlberg. Im Internet unter medien.frauenentscheiden.org ist das Tutorial für alle zugänglich. (BT)

Auch Casti-Wergenstein hilft den Splügener Bahnen

CASTI-WERGENSTEIN Am Mittwochabend hat sich nun auch die Gemeinde Casti-Wergenstein dazu bereit erklärt, bei der Sanierung der Bergbahnen Splügen-Tambo AG mitzuwirken. Einerseits hat die Versammlung beschlossen, der AG knapp 11 000 Franken in Form eines Darlehens zur Verfügung zu stellen. Andererseits stiessen der vorgesehene Kapitalschnitt und die Verhandlungen mit potenziellen Mehrheitsaktionären ebenfalls auf Zustimmung. Genehmigt wurde zudem die kommunale Rechnung 2016, wie es in einer Mitteilung heisst. Die Rechnung schliesst bei einem Aufwand von 540 000 Franken mit einem Plus von 4500 Franken ab. Netto investiert wurden letztes Jahr 118 000 Franken. Gutgeheissen wurde schliesslich auch eine Statutenänderung des Schulverbands Schams. (JFP)

Von «Tschinggen», Zuckerbäckern, Melkern und Mähder-Heerscharen

Die «Hexperimente» erfinden sich neu: Kuratorin **Ina Boesch** und Ausstellungsmacher **Remo Arpagaus** haben im Hof **Nüw Hus bei Avers-Cresta** eine kleine, aber sehr feine **Schau zur Ein- und Auswanderung im Tal** installiert.

► JANO FELICE PAJAROLA

D

Die einen kommen ins Tal, die anderen verlassen das Tal. Die einen für eine Zeit lang, die anderen für immer. Es ist im Avers nicht anders als sonst wo in den Alpen: Immigration und Emigration prägen Kultur und Bevölkerung über die Jahrhunderte hinweg. Wie man das global brisante Thema Ein- und Auswanderung lokal beleuchten kann, zeigt diesen Sommer die Kulturreihe «Hexperimente» im Avers. Nicht mehr um Bühnenproduktionen wie von 2009 bis 2016 geht es im Walserhof Nüw Hus bei Cresta, zum ersten Mal ist es heuer eine Ausstellung, die im Zentrum der «Hexperimente» steht. Ihr Titel: «Aus und ein». Morgen Samstag um 16 Uhr feiert sie Vernissage.

Unzählige Gespräche geführt

Donnerstagvormittag vor der Eröffnung. Im grösseren der beiden Ställe des Nüw Hus ist Ina Boesch mit letzten Handgriffen beschäftigt, die Ausstellung ist schon fast fertig eingerichtet, nur noch ein paar Details bleiben der Kuratorin zu erledigen, dann ist eine Arbeit zu Ende, die im November begonnen hat. Gemeinsam mit Ausstellungsmacher Remo Arpagaus hat Boesch, Mitgründerin der «Hexperimente», all das zu einer Schau verwoben, was sie in unzähligen Gesprächen mit einheimischen Zeitzeugen, bei den Recherchen in Archiven und Bibliotheken zusammengetragen hat: Erinnerungen an die Migration im Avers. «Dieses Thema», sagt Boesch, «habe ich schon längere Zeit mit mir herumgetragen.» Als dann Ende des letzten Jahres innerhalb des «Hexperimente»-Teams der Entscheid fiel, die Veranstaltungsreihe neu auszurichten und nicht mehr wie bisher Bühnenwerke in Auftrag zu geben, war die Zeit reif: Während sich Co-



Mit viel Liebe zum Detail gestaltet: **Kuratorin Ina Boesch** gewährt einen Blick in die erste «Hexperimente»-Ausstellung «Aus und ein». (FOTO JANO FELICE PAJAROLA)

rinne Holtz, die zweite Mitbegründerin der Kulturplattform, wieder vermehrt der Musik widmen wollte, nahm Boesch das Ausstellungsprojekt in Angriff.

Überraschend und verspielt

Was dabei entstanden ist, ist die Anfahrt nach Cresta, die kurze Wanderung über die Alpstrasse hinauf zum Nüw Hus, vorbei an Ausstellungsplakaten, die den Weg weisen, mehr als wert. Mit enormer Liebe zum Detail, mit überraschenden Ideen, erfrischender Verspieltheit und massvoll eingesetzten Multimedia-Elementen haben Boesch und Gestalter Arpagaus eine kleine, aber sehr feine Schau inszeniert, die zudem voller Trouvaillen steckt.

Gezeigt werden verschiedenste Formen der Avner Migration. Zum Beispiel die saisonale Mähder-Einwanderung aus dem Südtirol: Weil viele einheimische Männer das Tal verlassen hatten, um in der Fremde ihr Glück zu suchen, fehlte es an Ar-

beitskräften, um die Heuernte einzufahren – Heerscharen von Tiroler Mähdern pilgerten im Juli ins Hochtal. Oder dann die Lehrkräfte: Auch sie kamen – wie die Pfarrer – oft von auswärts; drei von ihnen erzählen in kurzen Filmsequenzen von ihren Erfahrungen. Die «Männer aus dem Träental»: So nennen Boesch und Arpagaus die beinahe 2000 italienischen Arbeiter am Staudamm Valle di Lei. Nur mithilfe der «Tschinggen», wie sie gerufen wurden, war vor bald 60 Jahren der Kraftwerksbau überhaupt möglich. Notabene heiratete der eine oder andere dann auch im Avers, ob Mähder oder Bauarbeiter. Familiennamen wie Höllrigl oder Loi zeugen bis heute davon – auch in der Ausstellung.

Wo das Königspaar verkehrte

Dargestellt wird in «Aus und ein» aber natürlich auch die umgekehrte Migrationsbewegung, jene aus dem Tal hinaus. Da gab es Zuckerbäcker wie Lorenz Stoffel, der sich um 1800

in Finnland niederliess, oder Anton Joos, in dessen Kopenhagener Café sogar das dänische Königspaar verkehrte. Und Landwirtschaftsarbeiter wie Christian Klucker, der 1928 in die USA ging und in Bakersfield als Melker sein Geld verdiente. Eine besondere Form der Kurzzeit-Einwanderung ist der Tourismus – der Fremdenverkehr brachte unter anderem die international bekannte Illustratorin Pia Roshardt-Meinherz regelmässig ins Tal; auch ihr ist ein Teil der Ausstellung gewidmet.

«Es war eine schöne Arbeit, und es war auch viel Arbeit», meint Kuratorin Boesch über «Aus und ein». «Aber mir ist das Thema wichtig – und der Ort auch.» Worauf sie nun gespannt ist: ob das Experiment gelingt und viele Besucher den Weg zum Nüw Hus finden. Die Ausstellung ist nach der morgigen Vernissage bis Mitte September durchgehend geöffnet.

Mehr Infos unter hexperimente.ch.

Auf Hummus und ein Tiramisu mit Marc Gini

Die **Biathlon-Arena in Lantsch/Lenz** hat diesen Sommer eine spezielle Eventserie lanciert: Sie lädt **zu Tisch mit bekannten Sportgrössen**. Den Auftakt machte die Engelberger Biathletin **Lena Häcki**. Der **nächste Athlet folgt schon morgen Samstag**.

Diesen Sommer können die Sportlerinnen und Sportler in der Biathlon-Arena Lenzerheide ausnahmsweise nicht nur beim Training beobachten werden. Fans haben neustens die Möglichkeit, mit den Athletinnen und Athleten zu speisen. Unter dem Motto «Kulinarische Abende mit bekannten Sportgrössen» bittet die Biathlon-Arena in Lantsch/Lenz nämlich noch bis im Oktober zu Tisch. Dabei werden vom Küchenteam der Biathlon-Arena wohlgegart keine beliebigen Menüs zubereitet, sondern die Lieblings Speisen des jeweiligen Sportlers, im Falle von Lena Häcki etwa Älplermakronen als Hauptspeise und ein Schoggimousse zum Dessert. Anfang Monat machte die Engelberger Biathletin den Auftakt und genoss zusammen mit Familienmitgliedern und Gästen einen gemütlichen Abend – notabene an ihrem 22. Geburtstag – in Lantsch/Lenz. «Es war toll, dass ich mit meiner Familie und meinen Freunden Zeit verbringen konnte, bevor das

Sommertraining in die nächste Runde geht», sagt Häcki.

Dem Sportler ganz nah

Mit der neuen Eventserie soll die Bevölkerung laut Silvio Baselgia, Geschäftsführer der Biathlon-Arena

Lenzerheide, die Möglichkeit bekommen, mit bekannten Athleten unterschiedlicher Sportarten einen kulinarischen Abend zu verbringen und sich in lockerer Atmosphäre zu unterhalten. «Es ist ein einmaliges Erlebnis, denn wo sonst kommt

man einem Spitzensportler so nahe?», meint er. Gäste würden aber nicht nur Wissenswertes über das Sportlerleben erfahren, sondern gleichzeitig auch einen Einblick in die Biathlon-Arena erhalten. Durchgeführt werden die kulinarischen Abende im Bistro und Restaurant «Bualino» des im Dezember 2016 eröffneten Nordic House.

Gini, Gasparin, Baumann...

Mit dem ehemaligen Bündner Skirennfahrer Marc Gini geht die Serie morgen Samstag in die zweite Runde. Auf seiner Speisekarte stehen unter anderem Hummus und Tiramisu. Es hat noch freie Plätze.

Weitere bekannte Sportlerinnen und Sportler, die demnächst am Tisch im Bistro Platz nehmen, sind etwa die Biathletinnen Elisa und Aita Gasparin sowie Langläufer Jonas Baumann. NADJA MAURER

Informationen, weitere Daten und Preise unter biathlon-arena-lenzerheide.ch/sommerabend



Lena Häcki (Mitte) geniesst zusammen mit einem Gast und ihrer Schwester ihr Lieblingsgericht Älplermakronen. (ZVG)